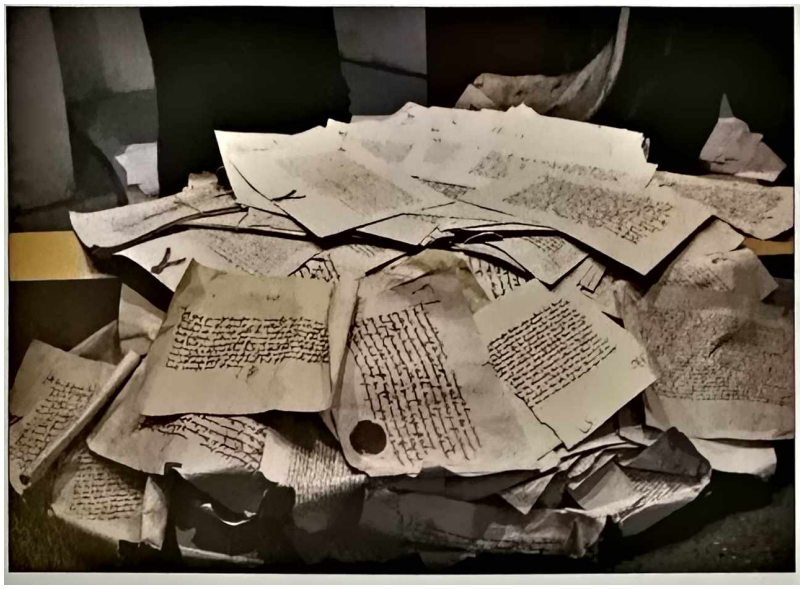

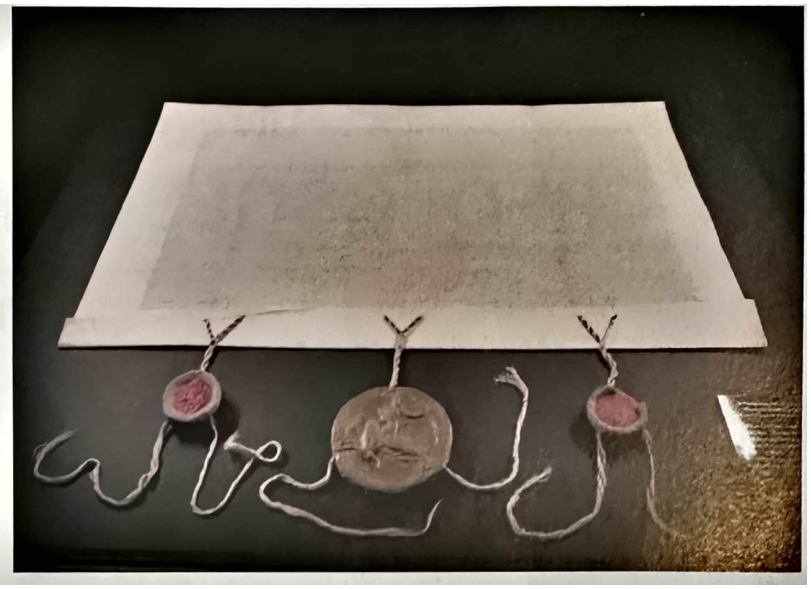

Hohenzollerntag 2026 unter dem Motto:

Familienbande unterwegs

CADOLZBURG/LANGENZENN - Beim Familienprogramm auf der Cadolzburg gab es für kleine und große Entdecker jede Menge Geschichte zum Anfassen und Erleben. Besonders die jungen Besucherinnen zog es in den Erkersaal, wo der Sattel der Markgräfin Elisabeth von Bayern-Landshut, genannt die „schöne Els", für neugierige Blicke sorgte. Wie ritten Frauen eigentlich im Mittelalter? Anders als heute saßen sie seitlich auf dem Pferd und legten dabei beide Beine auf eine Seite des Sattels. Wie sich das anfühlte, konnten die Kinder gleich selbst auf einem Holzpferd ausprobieren. So wurde die historische Reitweise spielerisch nachvollziehbar. Auch die Reiselust der weit verzweigten Hohenzollern-Familie ließ sich auf der Burg erkunden. Lichtspots auf einer historischen Landkarte machten sichtbar, welche Orte die Markgräfin mit ihren zehn Kindern besuchte und auf welchen Wegen ihr Ehemann, Markgraf Friedrich I. von Brandenburg, unterwegs war. Denn das Familienleben spielte sich damals oft an unterschiedlichen Orten ab und persönliche Begegnungen waren keine Selbstverständlichkeit. Umso wichtiger waren Briefe, mit denen sich das Ehepaar über die räumliche Distanz hinweg austauschte. An einer eigens eingerichteten Poststation konnten die Besucherinnen und Besucher selbst in diese Tradition eintauchen: Historische Postkarten luden dazu ein, einen Gruß von der Burg in die Welt zu schicken. Und damit die Erinnerungen an den gemeinsamen Ausflug im Gedächtnis bleiben, wartete zum Abschluss eine Selfiebox auf die Familien.

Langenzenn zeigt seine historischen Schätze

Auch Langenzenn beteiligte sich am Hohenzollerntag und öffnete die Türen des Heimatmuseums. Dort lädt die aktuelle Ausstellung „Kirche - Kloster - Chorherren" zu einer Reise in die religiöse und historische Vergangenheit der Stadt ein. Zu den besonderen Exponaten zählen drei Faksimiles der Stiftungsurkunde des Augustiner-Chorherrenstifts aus dem Jahr 1409. Die Urkunde steht in Verbindung mit dem Nürnberger Burggrafen Johann III., dem Bruder Friedrichs VI., des späteren Markgrafen von Brandenburg. Die wertvollen Originale werden heute im Diözesanmuseum Bamberg aufbewahrt. Ein weiteres Highlight der Ausstellung ist das sogenannte „Langenzenner Fenster", aus dem ersten Kreuzgang des Klosters. Die kunstvolle Glasmalerei zeigt den Tempelgang Mariens. Das Original befindet sich im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. So konnten die Besucherinnen und Besucher in Langenzenn bedeutende Zeugnisse der Stadtgeschichte entdecken, ohne die Region verlassen zu müssen.

Doch auch die jüngsten Gäste kamen auf ihre Kosten: Vor dem Heimatmuseum hatte das Jugendzentrum „Alte Post" eine Mitmachstation eingerichtet. Dort konnten Kinder mit Stanztechnik ihr eigenes Wappen gestalten. Mit viel Kreativität entstanden individuelle kleine Kunstwerke - und ganz nebenbei wurde Geschichte für die jungen Besucher auf spielerische Weise lebendig.

Text und Bild: Sigrun Häuser